

## **Substitutionsbericht 2018 und Marktzahlen für Substitutionsmedikamente**

(Eigener Bericht) Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hat den Substitutionsbericht für 2018 veröffentlicht. Der Inhalt bietet wenig Überraschungen: Die Zahl der substituierenden Ärztinnen und Ärzte sinkt weiter, die Zahl der Patientinnen und Patienten steigt an. Es sind keine spektakulären Zahlen, sie folgen eher dem Trend der vergangenen Jahre: 79.400 Substituierte verteilen sich auf 2585 Ärztinnen und Ärzte. Die Hälfte aller Behandlungen liegt in den Händen von gerade 360 Kolleginnen und Kollegen. Die Konsiliarregelung bringt keine Entlastung: „2018 nutzten 548 Ärzte - also etwa 21 Prozent der substituierenden Ärzte - die Konsiliarregelung“, heißt es in dem Bericht. Sie behandelten „1% aller Substitutionspatienten“.

D-L-Methadon erhalten noch knapp 40 Prozent der Substituierten, Levomethadon etwas mehr als ein Drittel. Buprenorphin kratzt an der 25-Prozent-Marke. Die Verordnungen für retardiertes Morphin verharren deutlich unter fünf Prozent.

Weißer Flecken: Erstmals hat der Substitutionsbericht aufgelistet, in welchen Landkreisen keine Substitutionspraxen oder –ambulanzen die Behandlung anbieten: Danach sind aus rund 50 Regionen keine Patientinnen und Patienten an das Substitutionsregister gemeldet, weil es vor Ort keine Behandlungsmöglichkeiten gibt. Wer dort substituiert werden möchte, muss über mindestens eine Kreisgrenze fahren.

Auch der Markt für Substitutionsmedikamente weist wenig Änderungen auf gegenüber 2017. Die Marktanteile der verordneten Substitutionsmittel haben sich nur geringfügig verschoben: Der Suchtmedizinmarkt für 2018 (Datenquelle: IMS Pharnascope Sell In, Dezember 2018) sieht die vier großen Hersteller Hexal, Indivior, Sanofi und Mundipharma in dieser Rangfolge 90 Prozent des Marktes beherrschen nach Umsatz und Anzahl der verkauften Tabletten bzw. Milliliter.

Bei Levomethadon hält Originalpräparathersteller Sanofi mit L-Polamidon-Tropfen 60 Prozent des Marktes, Hexal mit L-Poladdict und L-Polaflux 40 Prozent.

90 Prozent des Marktes für Methadon-Fertigarzneimittel beliefert Hexal mit Methaddict und Methaliq.

Trotz der zahlreichen Buprenorphin-Generika bleibt die Verordnungspraxis konservativ: Knapp 60 Prozent der Verordnungen gehen an Indivior mit Subutex, Hexal hält mit Buprenaddict 30 Prozent, die übrigen Hersteller teilen sich die verbleibenden 13 Prozent. Buprenorphin/Naloxon-Tabletten kommen in Deutschland nicht über einen Anteil von fünf Prozent hinaus, 2018 ist der Absatz insgesamt sogar gesunken.

Mundipharma hat den Umsatz mit Substitol gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr um rund ein Viertel steigern können.

Der Substitutionsmittel-Gesamtmarkt betrug 2018 47 Millionen Euro, berechnet nach Abgabepreisen der pharmazeutischen Unternehmen an die Großhändler (APU).

Die große Innovation in 2019 hat Camurus mit subkutan injizierbarem Depot-Buprenorphin (Buvidal) gelandet. Sanofi geht davon aus, im zweiten Halbjahr wieder Polamidon-Tabletten liefern zu können.

Hans-Günter Meyer-Thompson, Redakteur Z51.83G – Forum Substitutionspraxis, 12.03.2019

Quelle: BfArM-Bundesopiumstelle: Bericht zum Substitutionsregister für 2018

[https://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Substitutionsregister/Bericht/\\_node.html](https://www.bfarm.de/DE/Bundesopiumstelle/Substitutionsregister/Bericht/_node.html)